

LMU

LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

MÜNCHENER ZENTRUM FÜR
LEHRERBILDUNG
PRAKTIKUMSAMT

mzl LMU

Stärkung des Berufsfeldbezugs in der Lehrerbildung

Das Inklusive Intensivpraktikum
„InKip“ der LMU

Einführungsveranstaltung 09.10.2019

Dr. Clemens M. Schlegel

www.praktikumsamt.mzl.uni-muenchen.de



1. Ausgangsproblematik
2. Intensivpraktikum allgemein
 - 2.1 Konzeption
 - 2.2 Gestaltung
3. Spezielle Anforderungen InKip
4. Organisatorisches
5. Fragen



1. Ausgangsproblematik
2. Intensivpraktikum
 - 2.1 Konzeption
 - 2.2 Aufgaben
3. Spezielle Anforderungen InKip
4. Organisatorisches
5. Fragen



1. Ausgangsproblematik

- Seit den 70ern (Auflösung der PHs) Kritik von verschiedener Seite
 - LB sei einseitig theorielastig
 - Kaum Orientierung am Berufsfeld
 - Lehrerkompetenzen kämen zu kurz
 - Studium häufig v. a. fachlich motiviert (Kiel)
 - Eigene Eignungseinschätzung schwierig
 - Schulpraktika oft nur Hospitationspraktika

1. Ausgangsproblematik

- „Kleinpraktika“ (Tagespraktikum, Blockpr.)
 - Zu kurz, unzusammenhängend
 - Kaum echter Einblick in Berufsfeld
 - Keine Verantwortungsübernahme
 - Nur enge Ausschnitte der Schulwirklichkeit
 - Belastung für Schulen
 - Persönliches Verhältnis kaum möglich
 - Für FÖ: Nicht bei PL – Qualitätsproblem!
 - Daher Überprüfung der Eignung und Neigung zum Lehrerberuf kaum möglich



1. Ausgangsproblematik
2. Intensivpraktikum
 - 2.1 Konzeption
 - 2.2 Aufgaben
3. Spezielle Anforderungen InKip
4. Organisatorisches
5. Fragen



2.1 Konzeption Intensivpraktikum LMU

- Erfahrungen aus „Exzellenzpraktikum“
- Zusammenfassung Block- und studienbegleitende Praktika
- Seit 2006 möglich in Grund-, Haupt- und Förderschulen, seit 2011 auch GY und RS
- InKip ab 2014 (Mini-Pilot 2013); SoBa ab 2017; keine Überschneidung mit ISO

Praktikumsarten Fö

Studienbegleitendes sonderpädagogisches Die-
Praktikum im Erweiterungsfach - 2 Semester
Intensivpraktikum

Sonderpädagogisches Blockpraktikum im Erweiterungsfach
2 Wochen

Studienbegleitendes sonderpädagogisches
Praktikum („Dienstagspraktikum“) - 2 Semester

Intensivpraktikum

Sonderpädagogisches Blockpraktikum 4 Wochen

Zusätzliches studienbegleitendes Praktikum
(„Dienstagspraktikum“) in der Regelschule

**Inklusives Intensivpraktikum
(InKip)**

Pädagogisch-didaktisches Praktikum Teil 2
(4 Wochen) in der Regelschule mit Kooperationskl.
Mit „Laufzettel“ selbst organisiert

SoBa
Pädagogisch-didaktisches Praktikum Teil 1
(4 Wochen) in der Förderschule
Mit „Laufzettel“ selbst organisiert

Orientierungspraktikum (selbst organisiert, vor dem Studium)

Betriebspraktikum



2.1 Konzeption Intensivpraktikum LMU

- Mind. 220 Stunden über ein Schuljahr verteilt
 - Block im Herbst (3 WO)
 - Tagespraktikum WS
 - Block im Frühjahr (3 Wo. 1 Wo Sonderblock vor SoSe= 4 Wochen)
 - Tagespraktikum im SoSe (+ Sonderblockwoche vor Semesterbeginn)
- Ca. 180 davon bei Praktikumslehrkraft (1 Anrstd.)
- Ca. 40 davon SVE, MSD, MSH ... kennen lernen (InKip: v. a. bei betreuender Förderschullehrkraft; auch an anderen Einsatzorten)
- Ca. 15 – 20 eigene UV
- 15 + 15 Analysebögen



2.1 Konzeption Intensivpraktikum LMU

- Förderung eines / einer ausgewählten Schülers / Schülerin
- 1-3 Studierende bei einer Praktikumslehrkraft
- Verpflichtende Einführung (heute)
- Eine Kleingruppenreflexionen (Eintragung online über die Homepage ab Praktikumsbeginn)
- Ca. 50 Reflexionssitzungen
- Abschließendes Beratungsgespräch (PL)
- Evaluation (online)
- Zertifikat als zusätzliche Bestätigung



2.1. Konzeption Intensivpraktikum LMU

- Aktive Beteiligung an **4 verschiedenen** Veranstaltungen des Schullebens
 - Schulfest
 - Gestaltung eines „tollen Tages“
 - Klassenfahrt
 - Wandertag
 - Beitrag zu einem Elternabend
 - Teilnahme an Teamsitzungen
 - Lernberatungsgespräche ...
- Vermerk auf dem Rückmeldebogen



1. Ausgangsproblematik
2. Intensivpraktikum
 - 2.1 Konzeption
 - 2.2 Aufgaben
3. Spezielle Anforderungen InKip
4. Organisatorisches
5. Fragen



Ziele des Praktikums

- Lehrerrolle täglich aktiv übernehmen
- Bitte Studierende als „junge LehrerInnen“ vorstellen (Nicht als Gäste, Studenten, Praktikanten)
- Integration ins Kollegium
- Bitte auch bei Fehlern nicht eingreifen!

Ziele des Praktikums

- Kennen lernen der unterschiedlichen Aufgaben im Lehrerberuf
 - **Unterrichten**
 - Ca. 15 – 20 eigene Unterrichtsversuche, abnehmende Vorgaben durch PL
 - Unterschiedliche Fächer und Jahrgangsstufen
 - MSD, MSH, Koop-Kl., SVE,
 - Frühjahrsblock: Ein ganzer Tag alleine, eine Unterrichtsreihe
 - Täglich vor der Klasse aktiv
 - Alleine in der Klasse?

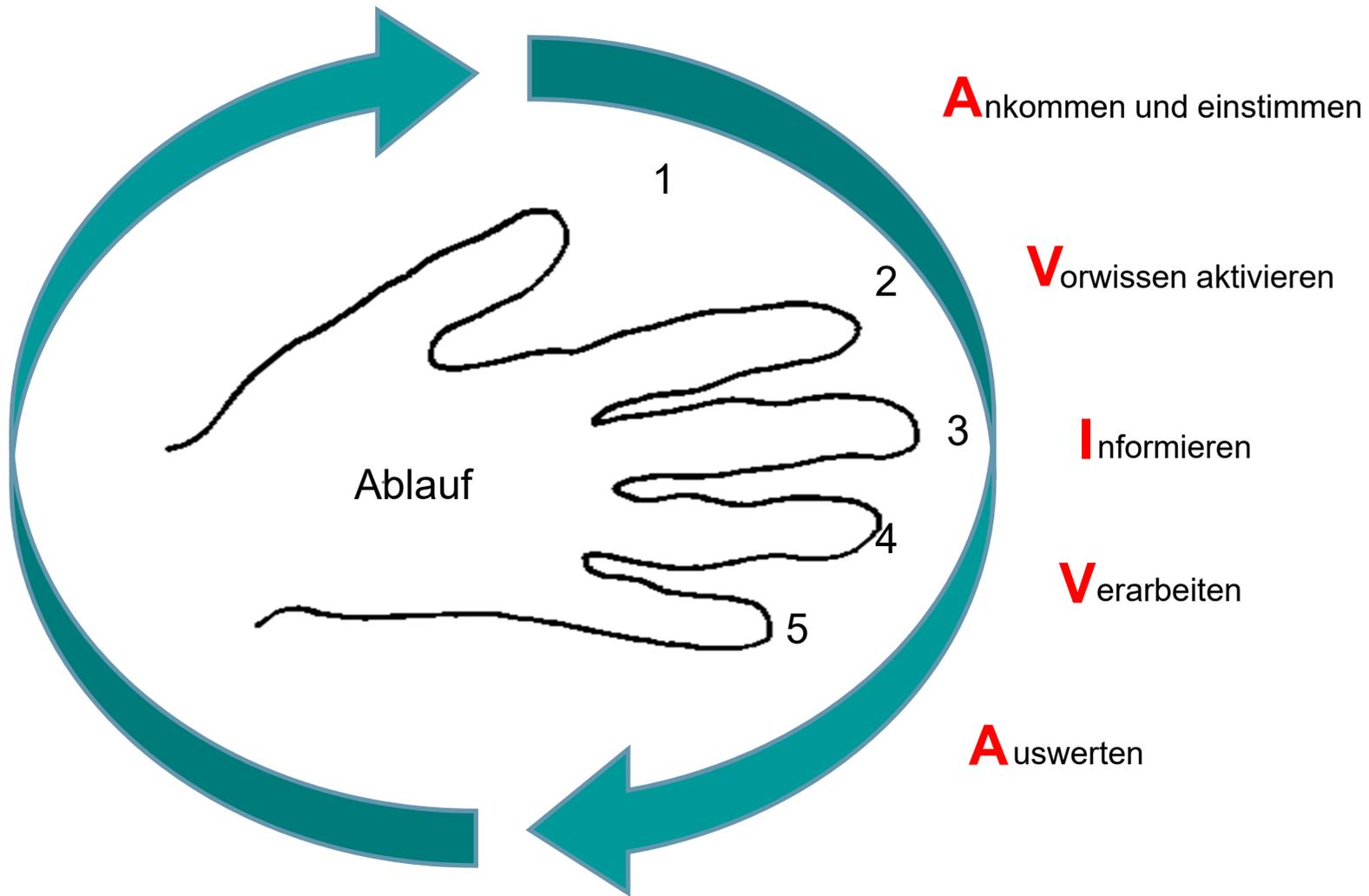
„Didaktische Fingerübungen“

- Stilleübung, Bewegungspause,
- Besprechung bzw. Korrektur der Hausaufgabe,
- Spielerische Übungsformen,
- Arbeitsauftrag geben,
- Lied singen,
- Schüler vom Pausenhof in die Klasse führen,
- Klassengespräch leiten,
- Gruppenarbeit betreuen,
- Einstieg in eine Thematik ... (weitere siehe Handreichungen)



Eigene Unterrichtsversuche:

- Bleiben unbeurteilt (im Unterschied zu Ref.),
- Deshalb: Neue methodische Ansätze ausprobieren





Autonomie

- Vielfältige Wahlmöglichkeiten
- Offene Lernformen
- Schülermitbestimmung
- Selbstverantwortung stärken (z. B. Klassenkonferenzen)



Kompetenz:

- Könnenserfahrungen
- Neue Fehlerkultur
- Beurteilungsfreie Zonen
- Selbstverantwortung für Lernprozesse (z. B. Arbeit mit Portfolios, Selbstbeurteilung)
- Differenzierung als fundierendes Unterrichtsprinzip



Soziale Nähe

- „Ich bin nicht allein“
- „Warmes“ Klima
- Mobbing wahrnehmen und unterbinden
- Kooperatives, kokonstruktives Lernen
- Schule als Lebensraum gestalten
- Konfliktlösungsstrategien



Unterrichtsreflexion

- An jedem Praktikumstag Reflexionsgespräch (Block: 3 x wöchentlich)
- Themen:
 - Eigene Unterrichtsversuche: dabei jeweils Fokus auf eine konkrete Kompetenz; Verwendung der Beobachtungsbögen aus den Handreichungen; mind. 15 + 15 Bögen



MIT
MATERIAL-
BOX

Clemens M. Schlegel

Schulpraktika begleiten

Praxiserprobte Arbeitshilfen
für Mentorinnen und Mentoren

LEHRKRÄFTE

RAABE
KLASSE SCHULE



M 3 Analysebogen: Unterrichtsprinzipien 1			<input type="checkbox"/> Selbsteinschätzung <input type="checkbox"/> Fremdeinschätzung	
Datum, Zeit:	Thema:	Fach:		
Klasse:	Lehrperson:	Beobachtet von:		
Schülerorientierung ¹⁵	Kommentar	Trifft zu		
Interessen der Schüler/Innen werden explizit berücksichtigt.		vollig	↔	gar nicht
Vorkenntnisse der Schüler/Innen werden explizit berücksichtigt.				
Es wird ein deutlicher Bezug zur Lebenswelt der Schüler/Innen hergestellt.				
Die Persönlichkeit der Schüler/Innen wird geachtet und geschützt.				
Die Schüler/Innen können das Unterrichtsgeschehen aktiv mitgestalten.				
Für Studierende: Mein persönliches Entwicklungsziel in Bezug auf „Schülerorientierung“				
Für Mentoren/Mentorinnen: Sonstige Bemerkungen				

Übergeordnetes Kriterium

Qualitätskriterium

Alltags-sprachliche Beschreibung

Kommentarfeld (Wann, wie, ...?)

Einschätzungsraster

Beratungsfeld / Persönliches Entwicklungsziel

¹⁵ Nach: Wiater, Werner: Unterrichtsplanung, Donauwörth 2011, S. 131 ff.

- Vor Stundenplanung 1 – 2 Qualitätsaspekte („Bögen“) wählen
- Während der Stunde verwenden (neben persönlichen Aufzeichnungen)
- Kreuze „ganz links“ sollten Ausnahme sein
- Nach der Stunde Selbstreflexion
- Besonders Unterschiede thematisieren

- Es „passen“ nie alle Aspekte
- Killersatz: „Da passt gar nichts zu mir / zur Klasse / zur Stunde!“
- Auch fehlende Passung thematisieren
- Alternativen überlegen
- Persönliches Lernziel formulieren
- Wichtig: Bögen sind keine Beurteilung!
- Mind. 15 + 15 Bögen bearbeiten

Werden Strategien zur Problemlösung bewusst gemacht und angewendet (z.B. Vorwissen aktivieren, bekannte Regeln anwenden, experimentierend handeln, eigenes Denken verbalisieren)?

Förderschwerpunkt Lernen

Werden oder wurden mit den SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf im FSL verbindliche und realistische Ziele gemeinsam erarbeitet, formuliert und vereinbart?

Förderschwerpunkt Lernen

Welche verschiedenen Sinneskanäle werden in den Lernprozess einbezogen?

Förderschwerpunkt Lernen

Welche Möglichkeiten gibt es, Memotechniken (z.B. Visualisierungen, Mindmaps, aktionale Merkhilfen, Ereignisskripts) und Organisationstechniken (z.B. durch Hervorheben, Unterstreichen, Notieren von Signalwörtern) zu entwickeln und zu erproben?

Förderschwerpunkt Lernen

Inwiefern wird das kognitive Modellieren geschult?

Förderschwerpunkt Lernen

Ist handlungsbegleitendes Sprechen geübt und...

Fo

Inwiefern ist variantenreiches Üben im Unterrichtprozess zu beobachten?

Inklusiver Unterricht

Wird auf eine sukzessive Steigerung des Anforderungsniveaus bei allen SchülerInnen geachtet?

Inklusiver Unterricht

(Wie) werden Erfahrungen auf unterschiedlichen Abstraktionsebenen ermöglicht?

Inklusiver Unterricht

Basiert der Unterricht auf individuellen Lernbeobachtungen? Wie werden diese gewonnen und geführt?

Inklusiver Unterricht

In welcher Form werden Lernfortschritte beobachtet und festgehalten (z.B. Lernzielkontrollen als Form der Lehr- und Lernevaluation)?

Inklusiver Unterricht

Finden sich in der Unterrichtsplanung neben allgemeinen Lernzielen auch individuelle Förderziele für einzelne SchülerInnen? Welche?

Inklusiver

<p>Beobachten Sie die Motivationskurve der Schüler während einer Unterrichtsstunde. Lässt die Motivation nach? Warum?</p> <p>fächerübergreifend</p>	<p>Wie empfinden Sie die Arbeitsatmosphäre in der Klasse? Wie kommt sie zustande?</p> <p>fächerübergreifend</p>	<p>Erstellen Sie einen Sitzplan!</p> <p>fächerübergreifend</p>
<p>Welche Motivation/Hinführung wurde ausgewählt? Beurteilen Sie diese. Können Sie sich Alternativen vorstellen und wenn ja, welche?</p> <p>fächerübergreifend</p>	<p>Wie wird am Stundenbeginn Motivation aufgebaut? Wie wird sie aufrechterhalten?</p> <p>fächerübergreifend</p>	<p>Notieren Sie, welche Arbeitsmittel zur Verfügung stehen!</p> <p>fächerübergreifend</p>

Welche handlungs- und produktionsorientierten Verfahren kommen unter welcher Zielsetzung zum Einsatz?

Deutsch - Lesen

Welche Lesestrategien finden Anwendung (Fragen zum Text, Zusammenfassung des Inhalts, Überschriften zu Teilabschnitten finden, etc.)?

Deutsch - Lesen

Auf welche Weise werden die Schülerinnen und Schüler zum Lesen des Textes motiviert?

Deutsch - Lesen

In welcher Phase des Unterrichts und zu welchem Zweck findet ein literarisches Gespräch statt?

Deutsch - Lesen

Auf welche Weise (lehrengelitet, in Schülerselbsttätigkeit, differenziert) und nach welchen Kriterien (formal, inhaltlich, sprachlich) wird eine Textanalyse durchgeführt?

Deutsch - Lesen

Überlegen Sie, welche didaktischen Begründungen sich für die Wahl der Textrezeption finden lassen (stilles Erlesen, lautes Erlesen durch einen oder mehrere Schüler, Textvortrag durch die Lehrerin oder durch ein Medium, vorbereitende Lektüre zu Hause).

Deutsch - Lesen